

Berliner Tageblatt mit "Zeitgeist"

Unser Bürgermeister.

Das Magistratskollegium unserer guten Stadt Berlin ist seit geraumer Zeit recht unvollständig besetzt. Es gleicht in diesem Sinne beinahe dem Römischen Kardinalscollegium.

Wichtigste nach oben hin, wie der gangbare Ausdruck lautet, können und dürfen indessen bei der Benennung werden. In Frage kommenden Persönlichkeiten nicht genannt werden.

Wir möchten um Alles in der Welt nicht missverstanden sein. Es handelt sich für uns nicht etwa darum Konstellationen irgend welcher Art mit den Staatsgewalten heranzubehaupten.

Der weitaus größte Teil unserer hauptstädtlichen Bevölkerung ist entschieden freischlichtig geartet; er will weder von politischem noch von städtischem Lebenserfahrungen etwas wissen.

Jolas Begräbnis.

(Privat-Telegramm unserer Korrespondenten.)

Paris, 5. Oktober.

Es ist zwölf Uhr. Das Meist ist drachvoll: in dem großen Meschier, das die Straßen von Paris füllt, kann man zwei Stimmungen unterscheiden: eine, die sich nach Kongressen flüchtet.

Die Menge ist noch dichter wachstums als der Platz in der Rue Blanche, hier hat sich der Zug bereits gebildet. Die Rue Blanche liegt von dem Platz zum Montmartre hinan.

Die Menge ist noch dichter wachstums als der Platz in der Rue Blanche, hier hat sich der Zug bereits gebildet. Die Rue Blanche liegt von dem Platz zum Montmartre hinan.

Städen zu einer nahesten vorbildlichen Fortentwicklung. In diesem Sinne soll aber auch unsere Hauptstadt in der Zukunft verwaltet und ausgefaßt werden.

Wenn schon in allen Großstädten das Bürgermeistertum kein leichtes ist, so gilt dies ganz besonders für die Landes- hauptstadt. Vor allem muß nämlich verfaßt werden, das heißt irgend eine Art von Rivalität zwischen dem Oberbürgermeister und dem Bürgermeister.

Es ist ein wenig zu spät, um die Sache anzufassen, aber die Verhandlungen haben klar gezeigt, daß der Präsident höchst ergrimm über den Vorschlag ist, daß der Bürgermeister die Angelegenheiten der Stadtverwaltung zu übernehmen soll.

Die österreichisch-ungarischen Anstaltsverhandlungen sind wider Erwarten auch am Sonntag nicht zu einer Lösung gekommen. In dem Privat-Telegramm: demselben Anstaltsverhandlungsergebnis erfolgte heute noch nicht ein günstiger Abschluß der Ausgleichsverhandlungen.

Beim Vorgehen der Passivseite gelangt man durch eine Seitenstraße auf Umwegen zur Rue de Bruges, wo Jola gewohnt hat. Die kleine Straße ist für die Fremden und die von der Familie des Geladenen reserviert worden und bereits besetzt.

Unter Drogen, die in der Rue Bruges warten, befinden sich Piccard, Labori, Clemenceau, Paul Desjardins, Gallie Meles, Jaurès, Piccard, Labori, Clemenceau, Paul Desjardins, Gallie Meles, Jaurès, Piccard, Labori, Clemenceau, Paul Desjardins, Gallie Meles, Jaurès.

Es ist ein Uhr. Der Hauptmann steht den Drogen, die Soldaten präsentieren das Geschütz, ein dummer Trommelwirbel rollt durch die Straße. Der Zug wird herangeführt und auf den Wagen gehoben.

Die Der ungarische Ministerpräsident v. Szell, der nach den Verhandlungen im Klub der liberalen Partei erschien, erklärte, daß bei den heutigen Verhandlungen wohl mehrere wichtige Fragen geordnet wurden, daß aber noch mehrere sehr wichtige Streitfragen noch heute Abend nach Wien begeben werde.

* Die weitere Entwicklung des amerikanischen Grubenarbeiters ist, nachdem Roosevelt's Ver-mittlungsgesetz ist, noch eine höchst problematische. Ein Privat-Kabellgramm an unseren H. Korrespondenten schildert uns die gegenwärtige Lage wie folgt: Die Entscheidung über den Rücktritt des Kohlenarbeiters-Roosevelt in der Beilegung des Kohlenarbeiter-ausstandes ist allgemein. Es fragt sich jetzt, ob Roosevelt die Sache angehen wird.

Bezeichnet ist die von dem Mitglied des Kabinetts, dem Postminister Paque, gethane Aeußerung über den verfassungswidrigen Verlangen der Bundes- Bundesstruppen zu schicken. Paque sagte, die Bundes-truppen würden wahrscheinlich bald

Nachdem die Spitze des Juges das Friedhofsthor durchschritten hat, macht sie in der Hauptallee Halt. In einem Kreuzwege ist dort eine kleine Rednertribüne errichtet, vor der der Zug niedergeht wird. Die Vordersten umdrängen den Zug und die Tribüne, die Anderen bleiben in den Gängen zurück oder steigen die steinernen Stufen der Grabergänge hinan.

Der erste Redner ist der Unterrichtsminister Chaumié, ein älterer Herr mit grauem Vordach. Seine Rede ist ansehensvoll, formvollendet und warm. Er sagt: "Nicht nur Frankreich, sondern alle Völker, von allen Seiten kommen rührenden und schätzlichen Beweise des Schmerzes gekommen. Der italienische Unterrichtsminister hat ihn geteilt, den Todten an der letzten Stunde Italiens nachgehört. Viele zur Anteilnahme der letzten Stunde Italiens nachgehört. Viele zur Anteilnahme der letzten Stunde Italiens nachgehört.

Der zweite Redner ist Abel Hermant. Dessen eleganten Vortragsweise ist ein wenig lebendig, aber die Rede ist ein literarisches Meisterstück. Er schildert das Lebens-

Der dritte Redner ist Abel Hermant. Dessen eleganten Vortragsweise ist ein wenig lebendig, aber die Rede ist ein literarisches Meisterstück. Er schildert das Lebens-